

Studienseminar für Lehrämter
an Schulen Duisburg II
Seminar für das Lehramt am Berufskolleg

Schriftlicher Unterrichtsentwurf

| | |
|--------------------------------------|--|
| Fachrichtung | Politik/Sozialwissenschaften |
| Fach | Politik |
| Lernfeld | |
| Thema | Verkehrte Welt...? Ja oder Nein? - Die heutige Rolle der Frau in der Familie - Sensibilisierung und Erweiterung von politischer Urteilskompetenz hinsichtlich verschiedener Rollenvorstellungen über Frauen in der Familie mithilfe der Punktabfrage zu provokanten Thesen und arbeitsteiliger Gruppenarbeit |
| Kurze Zusammenfassung | |
| Datum | 22. September 2006 |
| Bildungsgang/Stufe | Ausbildungsberuf Sozialhelfer/in – Unterstufe |
| Autor (freiwillig) | Sandra Zengerle |
| Emailadresse (freiwillig) | |

1 Besonderheiten der Lernsituation

1.1 Angaben zur Lerngruppe

Bei der Klasse SOZ062 handelt es sich um eine Unterstufenfachklasse für den Bildungsgang Sozialhelfer/in. Der Bildungsgang umfasst eine 2-jährige vollzeitschulische Ausbildung mit insgesamt 16 Wochen Praktikum in verschiedenen Einrichtungen der Alten- und Kinderpflege sowie in vielzähligen Einrichtungen der Sozialpädagogik als auch im ambulanten Dienst und endet für die Lerngruppe voraussichtlich im Sommer 2008 mit der Fachoberschulreife und dem staatlich anerkannten Berufsschulabschluss Sozialhelfer/in. Das Fach Gesellschaftslehre wird einmal wöchentlich im Umfang von zwei Schulstunden unterrichtet. Die Lerngruppe setzt sich insgesamt aus 25 Schülerinnen und 2 Schülern mit einer großen Altersspanne zwischen 16 und 45 Jahren zusammen. Die schulische Vorbildung weist somit eine entsprechend *heterogene* Verteilung auf: Zwanzig SchülerInnen besitzen den Hauptschulabschluss nach Klasse 9 und 10, drei SchülerInnen die Fachoberschulreife und zwei haben bereits diverse praktische Berufserfahrungen im Gesundheitsbereich erworben.

Zusammenfassend wird deutlich, dass die meisten Schülerinnen¹ nur einen *mittleren* Leistungsstand hinsichtlich der schulischen Vorbildung aufweisen. Demzufolge lässt sich das Leistungsniveau der Lerngruppe als *mäßig* einstufen, obwohl die Schüler ein generelles Interesse am Unterrichtsgeschehen bekunden und somit insgesamt eine aufgeweckte Lernbereitschaft zeigen: Entsprechend der fehlenden Grundkenntnisse im historisch-politischen Fachbereich, zeigen die Schülerinnen eher ein motiviertes Interesse hinsichtlich aller politischer Sachverhalte, die einen starken *Gegenwartsbezug* zur persönlichen Lebenswelt der Lerngruppe aufweisen und damit einen einfacheren Lernzugang zum Unterrichtsgegenstand ermöglichen.

1.2 Besonderheiten der Lerngruppe

Ich unterrichte die Lerngruppe erst seit kurzem (September 2006) 2-stündig im Rahmen meines Ausbildungsunterrichtes sowohl im Team als auch unter Anleitung von Frau Backhaus-Schüttler. Die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit ist trotz mäßigem Leistungsniveau relativ *heterogen*: Nur etwa 7 Schülerinnen nehmen konsequent am unterrichtlichen Geschehen teil und bringen somit als *Leistungsträger* der Klasse den Unterricht *aktiv* voran. Die Übrigen verfolgen die Unterrichtsvorgänge zwar interessiert und ohne auffällige Seitengespräche, verbleiben aber hinsichtlich einer aktiven Teilhabe allgemein sehr introvertiert. Eine Einbeziehung *aller* Schülerinnen am Unterrichtsgeschehen ist demzufolge nur über Gruppenarbeiten und Unterrichtsthemen mit starken persönlichen Gegenwartsbezug möglich (wie z.B. eine Punktabfrage zu provokanten Thesen über die heutigen Frauenrollen in der Familie). Obwohl ich die Klasse noch nicht so lange kenne und mir entsprechend nur die Namen der Leistungsträgerinnen geläufig sind, ist das persönliche Verhältnis zur Lerngruppe als *unkompliziert* und *freundlich* zu bezeichnen.

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Folgenden nur die Bezeichnung „Schülerin“ gewählt.

1.3 Kompetenzbereiche bezogen auf den Unterrichtsinhalt

Fachkompetenz

Die Lerngruppe besitzt allgemeine Grundkenntnisse über geschichtliche und gesetzliche Bestimmungen hinsichtlich der Rollenverteilungen zwischen Mann und Frau im gesellschaftlichen Wandel (z.B. §1356 BGB in verschiedenen Fassungen von 1896-1977, Artikel 3 GG). In diesem Kontext ist die Klasse zwar fachlich in der Lage, gesetzliche Verordnungen und Bestimmungen zu verstehen, aber der Transfer auf die tatsächliche Lebenswirklichkeit muss noch verstärkt geübt werden, sodass auch das kritische Hinterfragen der Umsetzung eher auf einem Alltagswissen/-niveau verbleibt. Hinsichtlich der verschiedenen traditionellen, heutigen und zukünftigen Rollenverteilungen haben sich die Schülerinnen mit den verschiedenen Fassungen von § 1356 BGB inhaltlich auseinandergesetzt und danach Ursachen der traditionellen Rollenverteilung untersucht und Gründe für den Wandel selbstständig erarbeitet und kritisch reflektiert. Des Weiteren wurden die üblichen Definitionen für die Begrifflichkeiten „Rolle“, „Rollenerwartung“ und „Rollenerwerb“ besprochen und arbeitsteilig in ihren möglichen Wirkungsweisen und Auswirkungen untersucht. Die Thematik der Rollenerwartungen und -vorstellungen: „*Typisch Frau, typisch Mann?*“ wurde in diesem Zusammenhang als Einstieg der Unterrichtsreihe eingesetzt und stellt heute den Abschluss der Lernsituation dar, da dieser Themenkomplex eine Folge der entwicklungsgeschichtlichen Rollenverteilung ist und somit heute als aktuelle Momentaufnahme der weiblichen Rollenzuteilungen in der Familie didaktisch reduziert behandelt wird. Demzufolge soll eine Übersichtlichkeit bzw. Orientierung hinsichtlich des aktuellen Frauenbildes mit entsprechenden gesellschaftlichen Auswirkungen in der Lerngruppe geschaffen werden, sodass besonders die Förderung der politischen Urteilskompetenz im Fokus steht (vgl. auch Kapitel 2.2, didaktische Reduktion).

Methodische Kompetenz

Die Lerngruppe besitzt als Unterstufe erst wenige Erfahrungen im Methodentraining und in der kommunikativen Gesprächsführung, sodass von einem *kleinen* Methodenrepertoire ausgegangen werden muss: Die Methode „*Punktabfrage*“ als Bewertungsübersicht und Meinungsabfrage ist den Schülerninnen bisher unbekannt und wird zu Beginn der Unterrichtsstunde aufgrund ihrer leichten Anwendbarkeit nur als mündlicher Arbeitsauftrag eingeführt. Die dabei notwendige eigenständige Meinungsbildung zu bestimmten Positionen, die vielleicht nicht immer mit denen der befreundeten Kleingruppen (Cliquesbildung) in der Klasse konform gehen, gestaltet sich noch teilweise als schwierig, sodass zunächst eine *anonyme* Punktabfrage hinter einer verdeckten Tafelseite in Einzelarbeit durchgeführt wird. Ein direkter Vergleich hinsichtlich einer Meinungsänderung nach der zweiten Erarbeitungsphase in arbeitsteiligen (sozial geschützten) Gruppen wird *offen* (Tafelbild der Punktabfrage wird bunt ergänzt) durchgeführt, um den eigenständigen Prozess der individuellen Meinungsbildung zu verstärken und (gruppendynamisch) zu unterstützen.

Politische Urteilskompetenz

Die Klasse kann moralische und gesetzliche Vorstellungen über Rollenverteilungen zwischen Mann und Frau in ihrer Bedeutung für das politische und gesellschaftliche Denken beurteilen, welches jedoch noch stark durch die persönlichen Lebenswelten beeinflusst wird (z.B. erfüllen schon 2 Schülerinnen die Mutterrolle, einige Schülerinnen mit Migrantenhintergrund haben dagegen differenzierte Kulturbilder von Frauen und einige Minderjährige orientieren sich selbst noch an der Mädchenrolle). Da die Schülerinnen zukünftig vermehrt als Interessenvertreter und Berater von Frauen in den verschiedenen Einrichtungen der Sozialpädagogik fungieren werden, muss besonders die Toleranz gegenüber abweichenden Verhaltensweisen in Form von unterschiedlichen Rollenvorstellungen und individuellen Lebensentwürfen anderer noch verstärkt geübt werden, sodass die Kenntnis über gesellschaftliche und familiäre Rollenerwartungen bei Frauen eine wichtige Voraussetzung für kompetente Beratungsfunktionen einnimmt (z.B. Pro Familia, Mutter-Kind-Heime, Frauen in Not, Kindergärten, etc...).

Politische Handlungskompetenz

Die Lerngruppe kann bisher erst im Ansatz eigene politische Meinungen und Urteile besonders auch in der Position der Minderheit in (kontroversen) Diskussionen fachlich darstellen, sodass noch vermehrt Defizite in einer überzeugenden Argumentation bei Präsentationen bestehen. Die Problematik bei der eigenen Meinungsvertretung liegt möglicherweise darin, dass viele Schülerinnen Ängste zeigen, bei anderen Mitschülerinnen durch andere Rollenvorstellungen "anzuecken" und dadurch in eine offene ungeschützte Konfrontation zu geraten. Damit steht die Förderung der individuellen Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen als Erweiterung von Human-kompetenz ebenfalls im Fokus.

2 Didaktische Analyse

2.1 Thematischer Zusammenhang und Richtlinienbezug

Die Unterrichtsplanung des Fachbereiches Gesellschaftslehre/Politik des Gertrud-Bäumer-Berufskollegs in Duisburg orientiert sich allgemein an den Rahmenvorgaben Politische Bildung². Innerhalb der didaktischen Jahresplanung³ erfolgt darauf bezogen eine spezielle curriculare Koordinierung für die Berufsausbildung zum/r Sozialhelfer/in. Am Anfang des 1. Ausbildungsjahres ist für das Fach Gesellschaftslehre/Politik die Unterrichtsreihe „Die Rolle der Frau im gesellschaftlichen Wandel“ vorgesehen. Das Thema der heutigen Unterrichtsstunde „*Verkehrte Welt...? Ja oder Nein?*“ - *Die heutige Rolle der Frau in der Familie* - lässt sich in die kontroverse Thematik des geschichtlichen Rollenverständnisses von Frauen als spezielle Lernsituation innerhalb der Unterrichtsreihe verorten. Diese basiert wiederum auf den allgemeinen Rahmenverordnungen *Problemfeld 6: Identität und Lebensgestaltung im Wandel der modernen Gesellschaft* mit dem zentralen Inhaltsaspekt „*Die Gleichstellung der Geschlechter und das Zusammenleben der Generationen*“. Die thematische Umsetzung erfolgt in der heutigen Unter-

² Ministerium für Schule und Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen, 2001

³ vgl. Anlage 1

richtsstunde durch die arbeitsteilige Auseinandersetzung in geschützten Kleingruppen über provokante Thesen bezüglich verschiedener Rollenvorstellungen über Frauen in der heutigen Gesellschaft (z.B. unterschiedliche Doppelbelastungen von Frauen innerhalb der Familie). Des Weiteren knüpft das Thema einerseits an der persönlichen Lebenswelt der Schülerinnen an, da bei vielen auch aus Altersgründen eine aktuelle Orientierung von der Mädchenrolle zur Frauenrolle besteht und somit ein großes Interesse über Informationen zu aktuellen Rollenvorstellungen und frauentypischen Lebensentwürfen besteht. Andererseits richtet sich das Thema aber auch an die zukünftigen beruflichen Anforderungen als Interessenvertreter für Frauen in Notsituationen und hat demzufolge die Förderung der beruflichen Handlungskompetenz im Fokus: Die Schülerinnen sollen hinsichtlich der Notwendigkeit einer fachlichen und sachlichen Beratung von Menschen aus sozialpädagogischen Einrichtungen besonders für die Rolle der Frauen in Familien *sensibilisiert* werden. Die Kenntnis der verschiedenen Rollenerwartungen und Auswirkungen auf gesellschaftliche und politische Prozesse und individuell veränderter Lebensgestaltungen soll zudem *exemplarisch* die politische Urteilskompetenz fördern: Indem eine gruppenunterstützende Meinungsbildung bezüglich vier verschiedener Thesen hinsichtlich gesellschaftlicher Auswirkungen auf aktuelle Rollenvorstellungen bei Frauen in Familien arbeitsteilig untersucht und punktuell bewertet wird. Zusammenfassend zeigt die nachfolgende Synopse tabellarisch die Einordnung der heutigen Unterrichtsstunde in das unterrichtliche Umfeld:

| Datum | Inhalte der Lernsituation: Gesellschaftlicher Wandel der Frau |
|-------------------------------------|--|
| 01.09.06 (90 Min.) | Rollenerwartungen an Männer und Frauen: „Typisch Mann, typisch Frau...?“ als Einstieg in die Unterrichtsreihe Line-up zu den verschiedenen Rollenerwartungen mit großen beschrifteten Karten, Partnerarbeit zu Frauen in der Werbung und Liedertexten, Reflexion der Methoden und Vorgehensweise |
| 08.09.06 (90 Min.) | „Die Rollenverteilung zwischen Mann und Frau...“ Mündliches Brainstorming zu den Begriffen „Rolle“ und „Rollenerwerb“, „Position“, etc., Einzelarbeit mit Lexikon, Textarbeit in Partnerarbeit mit anschließender Präsentation von bestimmten Rollen und Rollenerwerb auf Folie, Präsentationsregeln erstellen und reflektieren |
| 15.09.06 (90 Min.) | „Der Wandel der Rollenverteilung von Mann und Frau...“ Einzelarbeit mit verschiedenen Gesetzestexten zur Rolle der Frau im gesellschaftlichen Wandel, Arbeitsgleiche Gruppenarbeit und Präsentation der Ergebnisse zu den verschiedenen Stationen des gesellschaftlichen Wandels auf Plakaten, Reflexion der Durchführung |
| 22.09.06 (45 Min.) | Die heutige Rolle der Frau in der Familie: „Verkehrte Welt...? Ja oder Nein?“ Karikatur über vertauschte Rollen innerhalb einer Familie als Einstiegsszenario, Untersuchung von verschiedenen Rollenvorstellungen zur Sensibilisierung der Urteilskompetenz mithilfe einer anonymen Punktabfrage und arbeitsteiliger Gruppenarbeit, Transparenz der Meinungsbildung durch eine ergänzende offene Punktabfrage innerhalb der Gruppenpräsentationen, Rekurrer- |

| |
|--|
| ung des Einstiegsszenarios mit line-up, Reflexion des Unterrichtsinhaltes als Zukunftsperspektive, Vertiefung durch ein schriftliches Statement über einen Zeitungsartikel, der die Rolle der Frau als Mutter beleuchtet als Hausaufgabe |
|--|

2.2 Aussagen zu den didaktischen Entscheidungen

Hinsichtlich der Komplexität innerhalb der Thematik der Rollenerwartungen an Frauen und Männer erfolgt eine *vertikale didaktische Reduktion* auf die heutige Rolle der Frau in der Familie, da dieser im beruflichen Umfeld der Lerngruppe eine besondere *Hauptrolle* zufällt: Viele Beratungseinrichtungen haben sich im Zuge der Emanzipation mittlerweile ausschließlich auf Frauenproblematiken spezialisiert, sodass die Kenntnis über familien-typische Belastungsmomente von Frauen bei der heutigen Wissensvermittlung didaktisch bedeutsamer erscheint als die Erarbeitung von rein männlichen Rollengefügen. Der Unterrichtsgegenstand in Form von vier provokanten Thesen zu bestimmten Rollenvorstellungen über Frauen hat in diesem Kontext eine *exemplarische* Bedeutung, da er beispielhaft die verschiedenen beruflichen, sozialen und gesellschaftlichen Belastungsmomente von Frauen in Familien hinterfragt und dadurch gleichzeitig kognitive Fragestellungen über mögliche Lösungsansätze anregt. Vor diesem Hintergrund besitzt der Untersuchungsgegenstand auch eine *elementare* Bedeutung für die Lerngruppe, da die Thematik sowohl einen persönlichen *Gegenwartsbezug* (eigene Orientierung in verschiedene gesellschaftliche und berufliche Rollengefüge) als auch einen beruflichen *Zukunftsbezug* (Interessenvertreter bei Frauen in Not) aufweist. Die Vorgehensweise innerhalb der Unterrichtsstunde ist dabei *induktiv*: Auf der Basis eines speziellen problematisierenden Einstiegs in Form einer Karikatur soll allgemein das tradierte Rollenverhalten innerhalb der Familie bezüglich der Position der Frau genauer untersucht und hinterfragt werden. Die Karikatur als bildliches Szenario weist dabei eine weitere *didaktische strukturelle Reduktion* auf, da hierbei bewusst nur die Rolle der Frau im Vordergrund steht. Die Rekurrerung der Einstiegsproblematik erfolgt in einem abschließendem line-up (ja oder nein?) als didaktische Lernschleife, indem nach der dynamischen Meinungsbildung und -vertretung eine persönliche Stellungnahme reflektiert wird. Eine Vertiefung des Rollenverständnisses von Frauen soll des Weiteren (als Hausarbeit) durch einen aktuellen Zeitungsartikel aktiviert werden, sodass die Ergebnissicherung der Einzelarbeit auf dem Arbeitsblatt noch mal erweiternd unterstützt wird.

3 Ziele des Unterrichts

3.1 Gesamtziel der Unterrichtsstunde

Die Schülerinnen sollen auf der Grundlage eines bildlichen Szenarios über vertauschte Rollenvorstellungen innerhalb der Familie die Problematik der "neuen" Belastungsmomente von Frauen erkennen, analysieren und hinsichtlich ihrer gesellschaftlichen Auswirkungen bewerten. Des Weiteren steht eine *Sensibilisierung* für generierte weibliche Rollenerwartungen am Beispiel der Familie im Fokus, um deren soziale, gesundheitliche und berufliche Auswirkungen (z.B. Doppelbelastung bei Kindern und Beruf, Karriere-

knick, Schönheitswahn, etc.) sachlich überblicken und als zukünftiger Interessensvertreter von Frauen beurteilen zu können.

3.2 Angestrebte Kompetenzerweiterung

Fachkompetenz: Die Schülerinnen sollen...

- ...aufgrund eines problematisierenden bildlichen Szenarios die Kontroversität der Rollenvorstellungen und –erwartungen an Frauen an unterschiedlichen Beispielen von Rollenverhalten innerhalb der Familie *erkennen* und daraus ableitend mündliche Fragestellungen über gesellschaftliche Auswirkungen formulieren.
- ...die unterschiedlichen Rollenvorstellungen *inhaltlich erarbeiten* und bewerten und *argumentativ* schlüssig ihren Mitschülerinnen bei den arbeitsteiligen Präsentationen *mündlich vorstellen*.

Methodische Kompetenz: Die Schülerinnen sollen...

- ...durch problematisierende Einstiegsimpulse (Szenario, Folie) ihr Vorwissen *reorganisieren* und *ordnen*, um gedankliche Schlussfolgerungen *kognitiv* zu *vollziehen*.
- ...die Methode Punktabfrage und arbeitsteilige Gruppenarbeit *praktizieren* und dabei üben, sich im fachlichen und persönlichen Schutzraum der Gruppe hinsichtlich bestimmter Rollenerwartungen zu *einigen* im Sinne von demokratischer Meinungsbildung, Teamfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein.
- ...anderen Mitschülerinnen ihre erarbeiteten Aspekte *argumentativ* schlüssig *präsentieren* und ihre Bewertung sachlich *begründen*.

Politische Urteilskompetenz: Die Schülerinnen sollen...

- ...moralische und kulturelle Argumente und Positionen *analysieren* können, insbesondere i.H.a. *sachliche Richtigkeit* von Behauptungen, implizierten Werthaltungen, praktischen gesellschaftlichen Konsequenzen und von den mit ihnen möglichen verfolgten Interessen.
- ...bei eigenen Werturteilen über gesellschaftliche Gegebenheiten nach und nach die Maßstäbe der Bewertung so *verallgemeinern*, dass sie *nicht* nur den Interessen einzelner Gruppen/eigener Präferenzen entsprechen.

Politische Handlungskompetenz: Die Schülerinnen sollen...

- ...sich in Situationen und Perspektiven anderer *versetzen* (= *Frauenrolle*) sowie abweichende moralische Positionen *verstehen* und *tolerieren* können.
- ...die eigene zukünftige Berufstätigkeit vor dem Hintergrund der Frauenbetreuung als sachlicher Interessensvertreter von Menschen in Not *reflektieren* können.

4 Geplanter Unterrichtsverlauf

| Phase | Inhalt | Sozial- und Aktionsform | Medien |
|----------------------------|--|---|--|
| Einstieg | <ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung • Verlauf • Karikatur als bildliches Szenario: „Verkehrte Welt?“ <p>Eine Familie sitzt am Frühstückstisch, wobei die tradierten Rollengefüge von Vater und Mutter vertauscht sind... (s. Anlage 2)</p> | <p>Lehrerinformation</p> <p>Schülerbeitrag Unterrichtsgespräch</p> | <p>Karikatur, Folie, Text Overheadprojektor</p> |
| Problematik-sierung | <ul style="list-style-type: none"> • 1. Lehrerimpuls: <i>Wer kann noch mal kurz zusammenfassen, worum es in der Darstellung geht?</i> • 2. Lehrerimpuls: <i>Welche Rolle fällt der Frau in der Familie dort zu? Wie realistisch ist diese Geschichte? Welche Erfahrungen haben Sie gemacht?</i> • 1. line-up: <i>Ist das eine verkehrte Welt?</i> Ja oder Nein? (s. Anlage 4) • 3. Lehrerimpuls: <i>Um diese Frage zu beantworten, müssen wir uns die heutigen Rollenvorstellungen von Frauen innerhalb der Familie genauer ansehen ...</i> | <p>Unterrichtsgespräch</p> <p>Schüleraktivität</p> <p>Lehrerinformation</p> | <p>Folie, Karikatur</p> <p>Folie, vorgefertigte Stimmzettel, Tafel, Kreide</p> |
| Erarbeitung I | <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsblatt: zu verschiedenen Thesen hinsichtlich verschiedener Rollenvorstellungen von Frauen in der Familie (s. Anlage 3) • Einzelbewertung: der Thesen und schriftliche Begründung (s. Anlage 5a) | <p>Einzelarbeit</p> <p>Punktabfrage</p> | <p>Arbeitsblätter, Bewertungsschema auf dem Arbeitsblatt</p> <p>Klebepunkte, Tafel</p> |
| Erarbeitung II | <ul style="list-style-type: none"> • Aufteilung: in 4 Gruppen zu je einer These nach dem Zufallsprinzip, Arbeitsauftrag | <p>Arbeitsteilige Gruppenarbeit</p> <p>Schülerbeitrag</p> | <p>Gruppentische, Moderationskarten, Stifte, Klebepunkte Folie</p> |
| Präsentation | <p>Vorstellung der Thesendiskussion hinsichtlich der Rollenbewertung der Frau von heute (s. AN 6)</p> | <p>Schüleraktivität</p> | <p>Tafel, Klebepunkte, Moderationskarten</p> |

| | | | |
|--------------------------------|--|---|--|
| Rekurrierung | <ul style="list-style-type: none"> • 2.Line-up Wie bewerten Sie jetzt die Karikatur? Ist das eine verkehrte Welt? Ja oder Nein? Vergleich der Bewertung | Schüleraktivität Unterrichtsgespräch | Folie, Karikatur Stimmzettel auf den Tischen, Tafel |
| Reflexion | <ul style="list-style-type: none"> • 4. Lehrerimpuls: Ist denn so ein Szenario überhaupt erstrebenswert? Welche Auswirkungen hätte das? | Unterrichtsgespräch | Folie |
| Vertiefung (Hausarbeit) | <ul style="list-style-type: none"> • Statement: Über einen Zeitungsartikel „Faule Mütter?“ (s. Anlage 7) | Einzelarbeit | Zeitungsartikel, Ordner |

5 Literaturangaben

- Bundesministerium für Frauen und Jugend: Frauen und Männer sind gleichberechtigt!, Ein Heft für die Schule, Ausgabe 2002
- Didaktische Jahresplanung für Sozialhelfer/in, 2005
- Ministerium für Schule und Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen, 2001
- Top Aktuell: Politische Themen für den Unterricht, Bildungsverlag eins, 1/2006

6 Anlagen

- Anlage 1: Didaktische Jahresplanung für Sozialhelfer/in
- Anlage 2: Karikatur
- Anlage 3: Arbeitsblatt
- Anlage 4: Stimmzettel
- Anlage 5a: Punktabfrage
- Anlage 5b: Arbeitsauftrag für die arbeitsteilige Gruppenarbeit
- Anlage 6: Erwartungshorizont für mögliche Schülerergebnisse
- Anlage 7: Zeitungsartikel

Anlage 1: Auszug aus der didaktischen Jahresplanung für den Bildungsgang
Sozialhelfer/in

BG Sozialhelfer/in Stand: 19.10.00



Lernfeld: Hilfestellung und Handreichungen bei der Betreuung von Kindern und Jugendlichen

Lernsituation: Beratung einer alleinerziehenden Mutter in unterschiedlichen Belastungssituationen

Politik/Geschichte/Gesellschaftslehre

- Wandel der Familie
- Gesellschaftlicher Wandel von Frauen
- Rolle der Frau in der Familie
- Frauenpolitische Hilfen
- Familienpolitische Hilfen
- Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfen
- Aufsichtspflicht
- Sozialpflegerische Sozialberufe
- Schweigepflicht

Versetzen Sie sich in folgendes Szenario...

...Montag morgen, 7.30 Uhr: Familie Meier sitzt gemeinsam am Frühstückstisch. Nur Herr Meier läuft ein wenig hektisch hin und her. Er hat das Frühstück vorbereitet. Seine Frau hat sich stumm hinter ihre Zeitung zurückgezogen. Sie möchte nicht gestört werden, weil ihr diese zehn Minuten am Morgen heilig sind, und sie sich schließlich auf den Stress im Büro einstellen muss.

Die Kinder Felix und Leni sind noch etwas müde und streiten um die Butter. Nun reicht es Frau Meier: "Kann ich denn nicht mal beim Frühstück Ruhe haben?"

Herr Meier versucht die Wogen zu glätten: "Kinder seid leise, Eure Mutter hat einen anstrengenden Tag vor sich!"

Frau Meier sieht auf ihre Uhr und meint nur: "Toll, jetzt muss ich aber los! Wir sehen uns heute Abend. Also bis später und macht keinen Ärger ihr beiden!"

Sie zieht ihre Jacke an, greift nach dem Aktenkoffer und küsst beim Hinausgehen ihren Mann auf die Wange.

Auch die Kinder müssen sich beeilen, wenn sie pünktlich in der Schule sein wollen.

Rasch räumt Herr Meier noch die Küche auf, bevor auch er das Haus in Richtung Büro verlässt.

Arbeitsblatt: Thesen zur heutigen Frauenrolle in der Familie
Unterrichtsreihe: Die Rolle der Frau im gesellschaftlichen Wandel
Fach: Gesellschaftslehre

Klasse: _____ **Name:** _____ **Datum:** _____

Was halten Sie von diesen Thesen?

| Thesen | +3 | +2 | +1 | 0 | -1 | -2 | -3 |
|--|----|----|----|---|----|----|----|
| 1. Als Frau hat man mit Beruf und Kind eine starke Doppelbelastung! Es hat sich zu früher nichts geändert! | | | | | | | |
| 2. Als Frau musst Du heute nicht nur Geld verdienen und den Haushalt schmeißen, sondern auch wie ein Top Model aussehen! | | | | | | | |
| 3. Frauen sollten wegen der Gleichberechtigung auch zum Bund! Männer bleiben für ihre Kinder doch auch zu Hause! | | | | | | | |
| 4. Frauen sollten wieder an den Herd wie früher! Dann hätten wir endlich wieder mehr Arbeitsplätze! | | | | | | | |

Punktabfrage: Kreuzen Sie in der oben stehenden Tabelle an, ob Sie die jeweiligen Thesen eher befürworten oder eher ablehnen (+3 heißt volle Zustimmung, -3 heißt volle Ablehnung).



Begründen Sie anschließend Ihre Bewertungen schriftlich:

1. _____

2. _____

3. _____

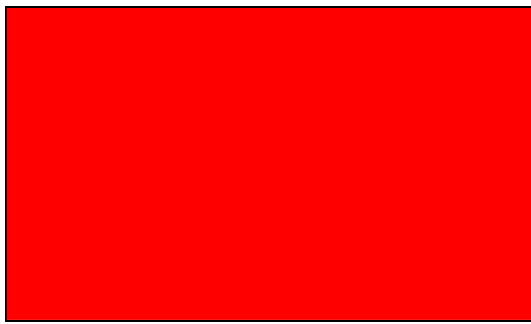
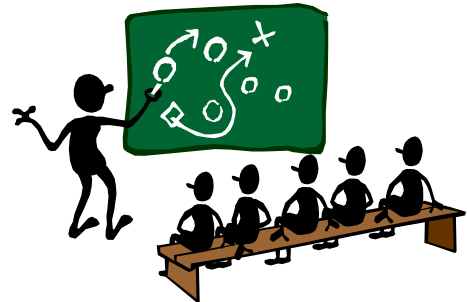
4. _____

Anlage 4: Stimmzettel für das line-up

Leitfrage: Ist das denn eine verkehrte Welt? Ja oder Nein?

Stimmen Sie mit Ihren Stimmzetteln ab:

- Grün für JA
- Rot für NEIN



Das Abstimmungsergebnis wird an der Tafel festgehalten!

Anlage 5a: Punktabfrage anonym hinter der Tafel

| Thesen | +3 | +2 | +1 | 0 | -1 | -2 | -3 |
|--|----|----|----|---|----|----|----|
| 1. Als Frau hat man mit Beruf und Kind eine starke Doppelbelastung! Es hat sich zu früher nichts geändert! | | | | | | | |
| 2. Als Frau musst Du heute nicht nur Geld verdienen und den Haushalt schmeißen, sondern auch wie ein Top Model aussehen! | | | | | | | |
| 3. Frauen sollten wegen der Gleichberechtigung auch zum Bund! Männer bleiben für ihre Kinder doch auch zu Hause! | | | | | | | |
| 4. Frauen sollten wieder an den Herd wie früher! Dann hätten wir endlich wieder mehr Arbeitsplätze! | | | | | | | |

Was halten Sie von diesen Thesen?



Arbeitsauftrag für die Gruppenarbeit:

1. Diskutieren Sie in Ihren Gruppen die These entsprechend Ihrer Gruppennummer. Berücksichtigen Sie bei der Bearbeitung auch die **geschichtlichen** und **gesetzlichen** Entwicklungen der Frauenbewegung in der Vergangenheit (z.B. §3(2) GG, §1354 BGB verschiedene Fassungen, Emanzipationsbegriff, etc.).
2. Einigen Sie sich in Ihren Gruppen auf **eine** bestimmte Bewertung der These.

Zeit: 5-10 Minuten !!!!



Hinweise für die Präsentation:

1. Lesen Sie zu Beginn die These für alle noch mal laut vor.
2. Kleben Sie Ihre Bewertung (Klebepunkt) **vor** der mündlichen Präsentation in die Bewertungstabelle an der Tafel.
3. Begründen Sie Ihre Wertung der These mithilfe von Moderationskarten!
(Wichtige Begriffe oder Schlagwörter können für Ihre Mitschüler auf den Karten an der Tafel befestigt werden.)
4. **Alle** Gruppenmitglieder sind für das Ergebnis verantwortlich und können nach der Präsentation noch Ergänzungen hinzufügen!

Anlage 6: Erwartungshorizont für mögliche Schülerlösungen (Moderationskarten)

1. These: Als Frau hat man mit Beruf und Kind eine starke Doppelbelastung! Es hat sich zu früher nichts geändert!

- Zutreffend, Erfahrungen als Mutter in Ausbildung (Beruf) ähnlich
- Alte Rollenvorstellungen bis heute unverändert!
- Emanzipation realisiert?
- Partnerschaft als neues Leitmotiv?
- Es fehlen gesellschaftliche Unterstützungen: Kinderbetreuung, Erziehung, Werbung, Konsumgesellschaft

2. These: Als Frau musst Du heute nicht nur Geld verdienen und den Haushalt schmeißen, sondern auch wie ein Top Model aussehen!

- Stimmt
- Werbung und Medien: Jung/Dynamisch/Erfolgreich
- Familienbild führt zu Popstars: Alles möglich heute!
- Verzerrte Wahrnehmung durch Fernsehwelten
- Orientierungslosigkeit
- Krankheiten

3. These: Frauen sollten wegen der Gleichberechtigung auch zum Bund! Männer bleiben für ihre Kinder doch auch zu Hause!

- Stimmt nicht
- Soziales Jahr wird mehr genutzt als Bundeswehr
- Frauen mehr in Teilzeit als Männer
- Erziehungsurlaub für Männer selten, da beruflich schwer umsetzbar
- Karriereknick durch Erziehungsurlaub
- Unzureichende Kinderbetreuung

4. These: Frauen sollten wieder an den Herd wie früher! Dann hätten wir endlich wieder mehr Arbeitsplätze!

- Stimmt überhaupt nicht
- Frauen müssen Haushalt und Beruf meistern, Herd inbegriffen
- Frauen kaum in Führungspositionen, obwohl in der Regel gute Bildungsabschlüsse
- Arbeitslosigkeit hat nichts mit der Frauenquote zu tun
- Stigmatisierung von Frauen